

21

M. S.  
**Die Gottergebene Christen**

Werden

Als eigene Leute / als dienstbare Leute /  
als selige Leute /

Dem Geistlichen Zustande nach betrachtet /

und

Bey dem Christlößlichen Begängniß

Tit.

**Hrn. Johann Philipp**  
**Herodels /**

Jur. Cand. und Vornehmen Bürgers  
in Zittau /

den 9. August. M. DCCV.

Aus dem erwehlten Leichen-Texte

Rom. XIV. 7. 8.]

Unser keiner lebt ihm selber / und keiner stirbt Ihm selber. Le-  
ben wir / so leben wir dem Herrn / sterben wir / so  
sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder  
sterben / so sind wir des Herrn.

Denen

**Gesamten Vornehmen Leidtragenden**

Zu Trost und Nachsinnen /

in einer Begräbnis Arie vorgestellt

Von

**Christian Weisen / Gymn. Rect.**

---

Zittau / gedruckt bey Michael Hartmann.



Nach der Melodien:

Wer nur den lieben GOTT läßt walten.

I.

**W**ir sind ein auserwehlt Geschlechte/  
Durch Gott gezeichnet/ und getauft.  
Da werden wir als eigne Knechte/  
Von diesem HERRN ausgekauft/  
Der waltet über unsre Noth/  
Nuch endlich über unsern Tod.

II.

Ob wir nun gleich im Fleische leben/  
So sind wir doch nicht von der Welt.  
Wir haben uns an GOTT ergeben/  
Und suchen nicht was uns gefällt.  
Wenn auch der Feind die Lust verspricht/  
So leben wir uns selber nicht.

III.

GOTT schencket uns die Lebens-Kräfte/  
Die sollen Ihm zu Dienste stehn.  
Er sieht und richtet die Geschäfte/  
Daß wir auf Seiner Strasse gehn.  
Er leitet uns nach seinen Rath/  
Wenn Fleisch und Blut zu streiten hat/

Will

## IV.

Wil Er uns noch das Leben fristen/  
 So bleiben wir in seiner Hand/  
 Und machen uns als gute Christen  
 Durch fromme Dienste wol bekand:  
 Befällt Ihm auch ein ander Ziel/  
 So komme / was Er schaffen wil.

## V.

Er hat die Macht / Er kan befehlen:  
 Er hat das Reich / es steht Ihm an.  
 Da mag Er unsre Stunden zehlen:  
 In Ihm ist alles wol gethan.  
 Wir leben Ihm / so lang es währt;  
 Wir sterben Ihm / wen Ers begehrt.

## VI.

Wir heissen Knechte / doch mit Ehren/  
 Wir sind des HErrē Eigenthum/  
 Und wen wir in Sein Voldt gehören/  
 So fehlt uns weder Lohn noch Ruhm.  
 Versagt Er was in dieser Zeit/  
 So folgt es in der Ewigkeit.

## VII.

Da werden wir des HErrn bleiben/  
 Und in des HErrn Freude gehn.

Kein

Kein stolzer Feind sol uns vertreiben/  
Wenn wir vor diesem Throne stehn:  
Da Gott die Seinen nicht veracht/  
Und manchen Knecht zum HErrn macht.

VIII.

Hier sind wir Sein/ doch nur in Hoffen:  
Dort werden wir es selber sehn.  
Hier steht uns kaum ein Spiegel offen;  
Dort sol der freye Blick geschehn.  
Da werden wir nach aller Heil/  
Nicht Knechte/ sondern Kinder seyn.

IX.

Viel Freunde sind vorangegangen/  
Die droben schon des HErrn sind.  
Der Trost wird auch an uns gelangen.  
Den wer den HErrē lieb gewiint/  
Der spricht: ich lebe nicht allhier/  
Denn nur mein Iesus lebt in mir.

